

PRESSEMITTEILUNG

06.10.2011
Eng/hü
Dw.: - 232
Fax : 451370

Unternehmer NRW mahnen sichere und bezahlbare Energieversorgung an Präsident Maier-Hunke: "Energiewende darf nicht zur Deindustrialisierung Nordrhein-Westfalens führen"

Die nordrhein-westfälischen Unternehmen haben die Politik aufgefordert, bei der Energiewende in Deutschland die Belange der Wirtschaft zu berücksichtigen. Der Präsident der Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen (unternehmer nrw), Horst-Werner Maier-Hunke, sagte beim Energie- und Wirtschaftskongress seines Verbandes am Donnerstag in Düsseldorf, auch eine neue Energiepolitik müsse für verlässliche Energieversorgung zu jeder Zeit und an jedem Ort sorgen und dies zu Preisen, die die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen nicht gefährden. „Die nordrhein-westfälische Wirtschaft akzeptiert die Beschlüsse des Parlamentes zum Umbau der Energieversorgung in Deutschland“, so Maier-Hunke. Der Umbau-Prozess könne aber nur mit der Wirtschaft und mit den Fähigkeiten der Unternehmen gelingen. Die Energiewende dürfe nicht mit einer Deindustrialisierung Nordrhein-Westfalens einhergehen.

Der Präsident der NRW-Unternehmer forderte einen massiven Ausbau der Netzinfrastruktur sowie den Bau moderner konventioneller Gas- und Kohlekraftwerke. „Nur mit regenerativen Energien wird weder ein Industrieland wie Nordrhein-Westfalen noch der Rest der Republik sicher zu versorgen sein“, betonte Maier-Hunke. Angesichts des hohen Tempos des Umbau-Prozesses mahnte er eine deutliche Verkürzung von Planungs- und Genehmigungsverfahren für Großprojekte an.

Nach Worten von Maier-Hunke müsse die Politik den Mut haben, den ambitionierten Zeitplan dann in Frage zu stellen, wenn sich erweisen sollte, dass der Umbau der Energieversorgung länger dauere. „Sicherheit muss Vorrang vor Schnelligkeit haben“, erklärte der Präsident. Am Ende des Tages zähle nicht die gute Absicht, sondern nur das gute Ergebnis. In diesen Prozess werde sich die nordrhein-westfälische Wirtschaft „engagiert, kritisch, aber mit viel Pragmatismus“ einbringen. Notwendig sei ein detailliertes Monitoring der Auswirkungen der Energiewende gerade in Nordrhein-Westfalen, um etwa bei Fehlentwicklungen bei Energiepreisen oder bei der Versorgungssicherheit rechtzeitig entgegenwirken zu können.

Mit freundlichen Grüßen
unternehmer nrw
H. Engemann